

Situationsbericht zum Schutz von Nutztierherden vor dem Wolf in Deutschland

Projektbericht im Fachgebiet Agrartechnik und Fachgebiet Nutztierethologie

Betreuer: Dr. Uwe Richter
Christel Simantke

Vorgelegt von: **Mira Pannitschka**

Witzenhausen, April **2017**

Zusammenfassung

Ziel der Arbeit war das Erstellen einer Übersicht über die aktuell gängigen Methoden zum Schutz von Nutztieren vor dem Wolf in Deutschland. Durch die Erfahrungen, die in den letzten Jahren in den einzelnen von Wölfen wiederbesiedelten Bundesländern gemacht wurden, sollten Schwachstellen, sowie Vor- und Nachteile der einzelnen Varianten dargestellt werden. Zudem sollte geklärt werden, ob und wo in Zukunft Handlungsbedarf besteht, um die Möglichkeiten des Schutzes von Nutztieren vor Wölfen in Deutschland noch zu verbessern.

Der erste Teil der Arbeit basiert auf Literaturrecherchen. Es wurde Hintergrundwissen zur Biologie des Wolfes sowie zum Konfliktpotential zwischen Wölfen und Nutztieren dargestellt. Auch allgemein empfohlene Möglichkeiten zum Schutz von Nutztieren wurden erläutert und die aktuelle Situation der Wölfe in Deutschland wurde skizziert. Im zweiten Teil der Arbeit wurden eigene Daten zu Erfahrungen im Schutz von Nutztieren vor dem Wolf in Deutschland erhoben. Es wurden hierzu in den fünf dauerhaft von Wölfen wiederbesiedelten Bundesländern (Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen) leitfadengestützte Experteninterviews mit wolfsbeauftragten Personen, der jeweiligen Umweltämter bzw. Wolfskompetenzzentren, telefonisch durchgeführt und ausgewertet.

Die Ergebnisse aus beiden Teilen der Arbeit zeigten, durch das große Ausbreitungs- und Anpassungspotential von Wölfen und der Tatsache, dass mittlerweile im 17. Jahr Wölfe in Deutschland leben und erfolgreich Nachwuchs großziehen, ist heute nicht mehr abzustreiten, dass Wölfe in Deutschlands Kulturlandschaft durchaus geeignete Lebensräume für eine dauerhafte Ansiedlung finden können. Und es ist zu erwarten, dass sie sich auch in weiteren Regionen der Bundesrepublik weiter ausbreiten. Für deutsche Nutztierhalter haben sich durch die Rückkehr der Wölfe wieder Aufgaben und Herausforderungen ergeben, die seit Generationen keine Rolle mehr gespielt hatten. Es zeigte sich durch die Auswertung der Befragungen, dass in allen Bundesländern die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zum Herdenschutz

bereits als sinnvoll und zielführend eingeschätzt werden. Der Einsatz von Herdenschutzhunden in Kombination mit Elektronetzen wird als sicherste Schutzmaßnahme empfohlen. Grundsätzlich wird Elektrozäunen eine weitaus bessere Schutzwirkung nachgesagt als Festzäunen ohne Stromführung. Die bisherigen Übergriffe können in großem Maße einem fehlerhaften Zaunbau zugeschrieben werden, der Wölfen eine leichte Überwindung ermöglichte und sie somit die Erfahrung machen konnten, dass Nutztiere eine leichte Beute darstellen. Der Einsatz von Herdenschutzhunden ist sehr vielversprechend, es fehlt jedoch weitestgehend eine fundierte Beratung für die Nutztierhalter vor Ort. Die Ausbildung und die anschließende Arbeit mit den Hunden muss für eine erfolgreiche Etablierung intensiv betreut werden können.

Derzeit muss stark daran gearbeitet werden, die vorhandenen, empfohlenen Maßnahmen für einen ausreichenden Schutz von Nutztieren vor Wölfen flächendeckend zu etablieren. Der für die Leistung von Kompensationszahlungen vorgeschriebene Mindestschutz ist meist nicht ausreichend. Die Förderungen von Präventionsmaßnahmen sollten außerdem intensiviert werden. Es ist weiter an der Akzeptanz der Nutztierhalter, dass der Wolf tatsächlich in Deutschland wieder heimisch geworden ist zu arbeiten. Besonders wichtig ist, laut Befragung, dementsprechend weiterhin die Aufklärung und Beratung von Tierhaltern, am besten schon bevor Wölfe eine Region wieder besiedeln, auszuweiten.